

Inhalt

Vorwort	11
Die Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft – Humanitärer Anspruch und Wunsch nach Rechtsfrieden	17
Entstehung im Rückblick	23
Ausgangslage	25
<i>Klagen und Sanktionsdrohungen gegen deutsche Unternehmen im Zusammenhang mit Kriegswirtschaft und NS-Unrecht (25) – Historische Forschung und Praxisbezug (27) – Handlungsorientierte US-Geschichtspolitik (30) – »Die Umwandlung alter Fakten in neue Realitäten« (31)</i>	
Bestandsaufnahme	33
<i>Juristische Sondierungen im Geflecht von Reparationsproblematik und Wiedergutmachung</i>	35
<i>Die Position der Industrie (35) – Die Position der Finanzwirtschaft (41) – Die Position der Klägeranwälte und die Reaktion der Wirtschaft (44)</i>	
»Keine Rechtsfrage« – Lösungsansätze jenseits von Klageverfahren	35
Firmeneigene Fonds	51
Firmenübergreifende Fonds	52
<i>ICHEIC (52) – Der Schweizer Banken Vergleich (53)</i>	
Der »Versöhnungsfonds der deutschen Wirtschaft« im Zentrum zwischenstaatlich gesicherten Rechtsfriedens	56
Deutsch-amerikanische Sondierungen	60

Die Grundkonzeption der »Stiftungsinitiative deutscher Unternehmen: Erinnerung, Verantwortung und Zukunft«	62
<i>Der Schritt in die Öffentlichkeit (65)</i>	
Die Internationalen Verhandlungen	69
Auftakt	69
Eine humanitäre Geste als Verhandlungsgegenstand?	73
Klägeranwälte und Rechtsfrieden	74
Differenzen über den allgemeinen Zweck und die besondere Aufgabe der Stiftungsinitiative	75
Humanitäre Leistungen und Rechtsfrieden: Konkretisierungen des Wirtschaftskonzepts	82
Aspekte der Verhandlungsdynamik: Die zentrale Funktion der »Spiegelbild«-Theorie und ihre Folgen	86
Personelle und institutionelle Veränderungen:	
»Der Beauftragte des Bundeskanzlers für die Stiftungsinitiative der deutschen Unternehmen« und die Koppelung von Wirtschafts- und Bundesfonds	90
Weichenstellungen: Finanzverhandlungen und Statement of Interest – Sachliche und politische Verknüpfungen	93
<i>Florenzer Zahlen (94) – Top Down – Bottom Up (96) – Balanceakte (97) – Rechtssicherheit um welchen Preis? (101)</i>	
Die Berliner Grundsatzeinigung vom 17. Dezember 1999 – eine Zäsur	106
Wie sammelt man 5 Mrd. DM?	114
<i>Mobilisierung ohne Sanktion (115) – Das Engagement der Verbandsorganisation der deutschen Wirtschaft (118) – Steuerliche Aspekte (119) – Strukturen und Handlungen (121)</i>	
Partielle Erfolge	126
Wie verteilt man 10 Mrd. DM?	129
Die Allokation für Sklaven- und Zwangslarbeit	132

Die Suballokation im Vermögensbereich:	
Fallstricke für den Rechtsfrieden?	134
»Assigned Claims« (137) – ICHEIC (139)	
Wer gehört zu deutschen Unternehmen? Zur Einbeziehung ausländischer Tochter- und Muttergesellschaften	145
Zwischenbilanz zum Rechtsfrieden	146
<i>Das Statement of Interest und seine Hürden (147) – Rechtssicherheit aus dem Weißen Haus: Der Berger/Nolan-Brief (150) – Leistung und Vorleistung: Das Szenarium der Gemeinsamen Erklärung (152)</i>	
Die »Zinsfrage«	153
Zahlungsbeginn und Rechtssicherheit – Priorität der Politik	155
Hürdenlauf zu den Berliner Abkommen vom 17. Juli 2000	157
Die Umsetzung der Berliner Abkommen vom 17. Juli 2000	163
Die Konstituierung der Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft«	166
Die Abweisung der Klagen gegen deutsche Industrie- und Versicherungsunternehmen	167
Die Bankenklagen als Faustpfand	169
<i>Zwischen Fußangeln und Fußnoten (174) – Welche Rechtssicherheit? (177)</i>	
Rückblick auf die Leistung der Stiftungsinitiative	181
Die Erfüllung des Versprechens	181
Zur Teilnehmerstruktur der Stiftungsinitiative	182
<i>Erwarteter/erbrachter Anteil der Wirtschaftssektoren (184)</i>	
Zusammenfassung und Ausblick	193
Exkurs: Wiedergutmachung – Gesetzliche und vertragliche Grundlagen	206
<i>Restitution (206) – Entschädigung (207) – »Äußere Wiedergutmachung« (208)</i>	

Anhang	.....	211
Anmerkungen	.....	213
Chronik	.....	238
Literaturverzeichnis	.....	266
Quellenverzeichnis	.....	271
Dokumente	.....	274